

MITTEILUNGEN

GESELLSCHAFT ANNA AMALIA BIBLIOTHEK e.V. WEIMAR

Nr. 1, April 2004

Bericht der Vorsitzenden über die Tätigkeit der GAAB seit ihrer Gründung am 15. Mai 2003

Zwar sind wir ein noch kleiner Verein, aber Sie, unsere Mitglieder, sind in ganz Deutschland verteilt; Sie sind bewußt zu uns gekommen, Sie kennen die Weimarer Herzogin Anna Amalia Bibliothek oder wollen eine dauerhafte Beziehung zu ihr begründen. Sie wissen einzuschätzen, was der Erhalt einer solchen gewachsenen Bibliothek bedeutet, dies meine ich konkret, aber Sie sehen wie wir außerdem auch den ideellen Wert dieser Bibliothek.

Daher muß unserer Ansicht nach unser Vorgehen in der Vereinsarbeit immer zweigleisig sein – einerseits geht es um die Suche nach der Spende, dem Engagement im materiellen Sinne, andererseits um die Vermittlung des ideellen Guts dieser Bibliothek nach außen.

Ein solches Tun scheint in Zeiten der virtuellen Bibliotheken besonders wichtig, denn es ist unsere feste Überzeugung, dass der sinnliche Umgang mit dem Buch, sowohl mit seinem Inhalt wie mit seiner speziellen, historisch unterschiedlichen Ästhetik nicht durch den Computer zu ersetzen ist, wengleich wir die Möglichkeiten der Digitalisierung im Bibliothekswesen schätzen und alle auch davon profitieren.

Wir danken an dieser Stelle all unseren Mitgliedern für ihre Unterstützung!

Nun sei ein kurzer Rückblick auf unsere Aktivitäten seit der Gründung gestattet: Der erste Gang in die Öffentlichkeit war unsere Mitgliederversammlung im November 2003 im Rahmen des kleinen Lied-Wort-Festivals MelosLogos, die in Presse, Funk und Fernsehen Beachtung fand.

Wenige Tage zuvor konnten wir dank einer Spende unsere Informationsbroschüre, unseren Flyer produzieren, den Sie sicherlich alle kennen und den

wir Ihnen auf Anfrage sehr gerne auch für Freunde und Bekannte zusenden. Wir sind seit neuestem auch präsent im Internet, auf der homepage der Stiftung Weimarer Klassik und Kunstsammlungen unter <http://www.weimar-klassik.de/de/gaab/index.html>.

Zu Weihnachten überreichten wir der Bibliothek auch ein kleines Geschenk, indem wir die Restaurierung eines Magie- und Zauberbuchs aus dem 18. Jahrhundert finanzierten.

Am 17. 3. 2004 fand im Festsaal des Wittumspalais die erste Kuratoriumssitzung unseres Vereins statt, auf der, mit Ausnahme von Frau Dr. Willi aus Liechtenstein, die aus beruflichen Gründen verhindert war, alle Kuratoren versammelt waren:

Katharina Althaus, Peter Doderer, Dr. h.c. Wulf Kirsten, Dr. Michael Knoche, Prof. Dr. Dr. h. c. mult. Paul Raabe, Prof. Dr. Klaus Reichert, Prof. Dr. Lea Ritter-Santini, Hellmut Seemann. Prof. Raabe wurde von den Kuratoren einstimmig zu ihrem Vorsitzenden gewählt. Wir sind besonders dankbar für diese Bereitschaft Prof. Raabes, nach so zahlreichen und erfolgreich bewältigten Aufgaben wieder ein neues, für uns so wichtiges Amt zu übernehmen.

Am selben Abend hielt Prof. Raabe auch den ersten Vortrag in der von uns für 2004 geplanten Reihe „Bibliotheca illustris“, für welche vier unserer Kuratoren sich bereit erklärt haben, über Fragen der Bibliothek und berühmter Bücher zu referieren.

Paul Raabe sprach vor vollem Saal über „Die private Büchersammlung der Herzogin Anna Amalia“. Einen herzlichen Dank an Prof. Raabe für diesen gelungenen Vortrag!

Die Vortragsreihe wird am 7. Juli, 19 Uhr durch den Vortrag von Prof. Dr. Klaus Reichert fortgesetzt. Der Titel lautet: „Was heißt übersetzen? Die unendliche Aufgabe am Beispiel der Bibel und des deutschen Shakespeare.“

Am 25. August wird Frau Prof. Dr. Lea Ritter-Santini über „Italien in Büchern – die Sammlung Carl Ludwig Fernows“ sprechen.

Der Schriftsteller Dr. Wulf Kirsten beschließt am 13. 10. dann die kleine Reihe mit dem Vortrag: „Die Bibliothek als geistiger Umschlagplatz – Erfahrungen eines Benutzers“.

Natürlich haben all unsere Mitglieder zu den Vorträgen freien Eintritt. Die Einnahmen aus der Teilnahme sonstiger Besucher haben wir unserem Vereinsvermögen zugeführt.

Nun möchte ich sie gerne über die Ergebnisse der Kuratoriumssitzung am 17.3. informieren, insbesondere, was die Ratschläge der Kuratoren angeht.

Insgesamt sprachen sich die Kuratoren dafür aus, ein Desiderat der Herzogin Anna Amalia Bibliothek, die Finanzierung einer mit Fotos reich illustrierten Publikation mit dem Titel „Die Herzogin Anna Amalia Bibliothek und ihr neues Studienzentrum“, zunächst in den Vordergrund unserer Fördervorhaben zu stellen. Hierfür benötigen wir ein Finanzvolumen von 15.000 Euro – etwa die Hälfte ist vorhanden. Wir haben also jetzt ein konkretes Sammelziel!

Die Fotodokumentation des Rokokosaals (2000 Euro), die sich Herr Knoche vor Beginn der Baumaßnahmen im Stammgebäude ebenfalls wünscht, kann durch eine Einzelspende aus dem Kreis der Kuratoren realisiert werden. Wir danken Herrn Doderer für seine großzügige Spende!

Die Kuratoren möchten sich darüber hinaus um Spender für unsere Vorhaben bemühen bzw. unseren Förderverein an ihren jeweiligen Wirkungsorten bekannt machen.

Und nun noch ein Terminhinweis – natürlich erhalten sie im Vorfeld noch eine spezielle Einladung:

Wir haben die 2. Mitgliederversammlung unseres Vereins auf

Samstag, den 13.11.2004 um 14.30
im Wittumspalais in Weimar

terminiert. (wiederum im Rahmen des Liedfestivals MelosLogos.)

Dr. Annette Seemann

Buchpatenschaft

Im Dezember 2003 hat die Gesellschaft Anna Amalia Bibliothek die Patenschaft für ein restaurierungsbedürftiges Buch aus dem Bestand der Herzogin Anna Amalia Bibliothek übernommen. Bei dem Buch handelt es sich um eine deutsche Handschrift aus dem 18. Jahrhundert mit dem Titel „Arbatel, Buch der Magia und Weisheit“ (Signatur: Q 460).

Die Handschrift setzt sich aus mehreren Schriften zusammen, die sich mit Zauberei und Anleitungen zum Zaubern beschäftigen. Daneben sind magische Zeichen, Tabellen, Auflistungen von Zwang-, Bind- und Haltworten, Geheimschrift und vermutlich Geister darstellende Tuschezeichnungen enthalten.

Auf den Pappdeckeln des individuell gearbeiteten Einbands befinden sich zwei Kupferstiche, die Bezug auf den Inhalt nehmen. So sind auf dem einen Stich Aeson und Medea dargestellt. Die Unterschrift zu dieser Szene lautet: „Medea durch ihr Zauberkraft, dem Aeson neue Kräfte schafft“.

Bereits Ende Februar 2004 konnte die Restaurierung des Buches abgeschlossen werden. Die Bearbeitung übernahm die Firma Bucheinband „exquisit“ GmbH aus Leipzig. Neben einigen Reparaturen am Einband waren vor allem Schäden am Papier zu beheben, die sich aus einem früheren Schimmelbefall ergaben. Die Restaurierung kann aus technischer und ästhetischer Sicht als gelungen gelten, und das Buch ist nun wieder nahezu uneingeschränkt zu benutzen.

Matthias Hageböck, Leiter der Werkstatt für Buchrestaurierung und -konservierung